

Experten klären über Gefahren im Internet auf

**BREMERHAVEN.** Bei einem Informationstag im Dienstleistungszentrum (DLZ) Grünhöfe klärt das Amt für Jugend, Familie und Frauen am kommenden Dienstag Eltern über die Gefahren für Kinder im Internet auf. Der Anlass: der internationale „Safer Internet Day“, der in diesem Jahr in mehr als 60 Ländern gestartet wird. Von 11 bis 17 Uhr bietet das Amt mit seiner Fachstelle „Jugendschutz im Internet“ allen interessierten Eltern die Möglichkeit, sich im Internet-Treff des DLZ unter anderem über die Schattenseiten des weltweiten Daten-netzes wie Abzocke und Gewalt zu informieren. Zum Abschluss des Aktionstages im DLZ steht um 18 Uhr das Thema „Pubertät 2.0. – Das Internet: ein Risiko für Kinder und Jugendliche“ auf dem Programm.

Mit Informatik zum Studium an die Hochschule

**BREMERHAVEN.** Ein neuer Bildungsgang geht an der Beruflichen Schule für Dienstleistung, Gewerbe und Gestaltung an den Start. Die Fachoberschule (FOS) Technik bietet zum Schuljahr 2011/2012 den Schwerpunkt Informatik an, der bei einem Info-Abend am morgigen Montag vorgestellt wird. Absolventen der neuen Fachoberschule steht der Weg zum Informatik-Studium an einer Fachhochschule offen, etwa in Bremerhaven oder Bremen. Beginn der Info-Veranstaltung: 19 Uhr im Haus 1 der Beruflichen Schule Technik (BST, ehemals GLS). Weitere Infos unter ☎ 04 71/3 09 46 50.

Große Börse rund um offene Stellen

**BREMERHAVEN.** Umfassend und persönlich wird die Präsentation der betrieblichen und schulischen Ausbildungsmöglichkeiten auf der Vermittlungsbörse „Kompass 2011“ am 10. Februar von der Agentur für Arbeit Bremerhaven gestaltet. In der Zeit von 9 bis 14 Uhr stellen rund 30 Aussteller Ausbildungsbereiche und offene Stellen vor. „Wir laden alle Jugendlichen, die für dieses Jahr einen Ausbildungsplatz suchen, zur großen Ausbildungs-börse in die Arbeits-agentur ein“, sagt Roland Dupäk, Leiter der Agentur für Arbeit Bremerhaven. „Es ist Zeit, sich zu bewerben – aktuell sind bei uns 740 offene Stellen gemeldet.“

Schuld haben nicht die Eltern

Verein macht sich für AD(H)Sler stark

von Elena Boving

**BREMERHAVEN.** Etwa zwei bis sechs Prozent aller Kinder in Deutschland sind Schätzungen zufolge von AD(H)S betroffen. Entgegen der landläufigen Meinung sind die Ursachen für die Aufmerksamkeitsdefizit-/ (Hyperaktivitäts-)Störung jedoch nicht auf erzieherisches Unvermögen der Eltern, sondern auf eine organische Störung des Hirnstoffwechsels zurückzuführen. Die Folge: AD(H)Sler fällt es schwer, sich zu konzentrieren und zu motivieren. Sie sind häufig unruhig oder hyperaktiv. Der Verein „Stark mit AD(H)S“ setzt sich für diese Kinder ein.

zu stärken und zu fördern, haben wir uns mit unserem Projekt zur Aufgabe gemacht.“

Einmal die Woche, immer dienstags, treffen sich zwölf Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren in der Phänomena. Aufgeteilt in drei Arbeitsgruppen können sich die Mädchen und Jungen an sechs aufeinanderfolgenden Terminen in einem von insgesamt drei Workshops ausprobieren. Danach wird gewechselt.

Fünf Kinder waren bereits im ersten Projektdurchgang beteiligt. Und deren Eltern sind voll des Lobes. So heißt es in einer Rückmeldung: „Unser Kind freut sich sehr auf den zweiten Teil des Projekts. Es hat festgestellt, dass das Machen von positiven Erfahrungen (sprich lernen) Spaß machen kann. Und so gibt es durchaus Tage (und das sind gar nicht so wenig), wo unser Kind seine Portion Hausaufgaben, Übungen und Vorbereitungen regelrecht abfordert. (...) Im Großen und Ganzen sind wir der Meinung, dass unser Kind sein Leben unbeschwerter leben kann als noch vor einem Jahr.“

„In der Phänomena dürfen die Kinder sein wie sie sind, ohne angemockert oder bestraft zu werden.“

Dr. Maike Eggemann, Vereins-Vorsitzende

Bereits zum zweiten Mal bietet der Verein in Zusammenarbeit mit der Phänomena das Projekt „Phänomenale Wissenschaft“ an. Es richtet sich an Kinder, die von AD(H)S und Teilleistungsstörungen wie Leserechtschreibschwäche (LRS) oder Rechenschwäche (RS) betroffen sind, aber dennoch eine besondere Begabung zeigen. Konkret heißt das zum Beispiel: Ein Kind hat erhebliche Konzentrationsprobleme, zeigt Verhaltensauffälligkeiten, hat es schwer das Lesen, Schreiben oder Rechnen zu erlernen, kann aber gleichzeitig hervorragend Sinnzusammenhänge erkennen und logisch denken. Dazu Dr. Maike Eggemann, Vorsitzende des Vereins „Stark mit AD(H)S“: „Bei diesem Kind liegt eventuell eine Teilhochbegabung vor. Diese herauszukitzeln,

Konzerte im Seemannsheim

Mit einem bunten Kulturprogramm eröffnete Freitag die Seemannsmission den renovierten Saal im Seemannsheim. Mit dabei waren die A-cappella-Gruppe „5 Zylinder 5 Takt“ und die Tanzgruppe des deutsch-philippinischen Vereins Bremerhaven. „Wir wollen, dass das Seemannsheim ein Begegnungszentrum für Seeleute und Nachbarn aus der Stadt

wird“, erläuterte Heimleiter Dirk Obermann das neue Konzept. Zukünftig sollen Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen im Saal stattfinden, der sich in hellen Farben und mit neuer Beleuchtung präsentiert. Schon jetzt ist das Heim an der Schifferstraße gut besucht: Im vergangenen Jahr wurden dort 13 000 Tagesgäste und 5700 Übernachtungen gezählt.



In der Recycling-Gruppe werden alte Geräte aufgeschraubt und auseinandergenommen. Foto: Ralf Seidel

ein Recycling-Projekt durchführt: Die Kinder dürfen alte Geräte aufschrauben, um deren Materialien zu sortieren und zu recyceln.

Im Chemielabor begeistert Phänomena-Mitarbeiter Dr. Thomas Oertl die Kinder für seine Welt, in der es mitunter raucht, blitzt und stinkt. Und Dr. Manfred Wenzel vom Verein „Stark mit AD(H)S“ baut mit „seinen“ Kindern jeweils ein Detektorradio.

Auch eine Diplom-Psychologin ist mit am Start, um bei Bedarf Frustrationen und Misserfolge der Kinder aufzufangen. Dazu Dr. Eggemann: „Bislang haben unsere Kinder allerdings keine psychologische Hilfe benötigt. Augenscheinlich genießen sie die Zeit in der Phänomena. Denn dort dürfen sie so sein, wie sie sind, ohne angemockert oder gar bestraft zu werden.“ Im Alltag wären sie einen anderen Umgang gewohnt, meint Eg-

gemann. Der Grund: Eltern und Lehrer seien oftmals überfordert. „Dabei müssen wir lernen, von den Begabungen und Ressourcen der Kinder zu profitieren“, ist die Diplompädagogin und Lerntherapeutin überzeugt. Der zweite Projektdurchgang wurde übrigens ermöglicht durch eine Spende der Bürgerstiftung Bremerhaven und der swb.

Für die Zukunft wünscht sich Dr. Eggemann eine Zusammenarbeit mit musealen Einrichtungen in der Seestadt. „Denn nur wenn deren Mitarbeiter im Umgang mit AD(H)Sler geschult sind, steht Betroffenen der Zugang zu diesen Einrichtungen offen.“

Stark mit AD(H)S  
Weitere Informationen über den Verein gibt es im Internet unter [www.stark-mit-adhs.de](http://www.stark-mit-adhs.de)

Großhändler mit Vor-Ort-Verkauf

Immer mehr Fischunternehmen stellen um

**BREMERHAVEN (chb).** Im Fischereihafen Bremerhaven verarbeiten immer weniger Firmen ihren Rohfisch selber. Der Trend geht zum reinen Fischgroßhandel mit eigenem Vor-Ort-Verkauf. Ein Beispiel dafür ist die Firma Hans-Dieter Jäger Fischgroßhandel.

Gegründet wurde das Unternehmen vor 35 Jahren. „Hergestellt wurden Waren für den ambulanten Fischhandel, also für Verkaufswagen“, erzählt Götz Jäger, jetziger Inhaber der Firma mit 16 Mitarbeitern. Die Firma habe selber aber auch zwei eigene Verkaufswagen im Einsatz gehabt. Aus diesen sind mittlerweile sieben geworden – mit einer Verkaufsfläche von bis zu zwölf Metern. Vor zehn Jahren wurde das Unternehmen zu Jäger's Fisch GmbH, vor drei Jahren kam ein großer Einschnitt: Die eigene Produktion wurde eingestellt.

Ware kommt aus Dänemark und Norwegen

„Hauptgrund waren neue EU-Auflagen. Wir hätten 20 000 bis 30 000 Euro investieren müssen“, sagt Jäger. Das wollte die Firma nicht und bekommt seitdem ihre Ware aus Dänemark und Norwegen – filetiert und verkaufsfertig. „Das ist günstiger, als mit eigenem Personal zu produzieren“, rechnet er vor. Allerdings kostete

diese Entscheidung zwei Filetierer den Job.

Und die Umstellung hatte eine weitere Folge: Der 200 Quadratmeter große Raum in der Packhalle V wurde nicht mehr vollständig ausgenutzt, die Miete muss aber trotzdem für die Gesamtfläche bezahlt werden. Deshalb entschloss sich Jäger jetzt dazu, einen eigenen Direktverkauf aufzubauen und teilte einen etwa 80 Quadratmeter großen Bereich von seiner Logistikfläche ab. Am vergangenen Dienstag öffnete er seinen Laden mit Räucherfisch, Fischbrötchen, Marinaden, Matjes, Heringsalat sowie Backfisch aus der Pfanne. Neben Jäger's Frau Kathrin wurde noch eine Verkäuferin neu eingestellt. „Mit dem Laden nutzen wir jetzt wieder die Gesamtfläche des Raumes und verdienen hoffentlich noch etwas dazu“, wünscht sich Jäger, der bei einem entsprechenden Erfolg die Angebotspalette erweitern will.

Jäger denkt, dass der Trend im Fischereihafen langfristig von der eigenen Produktion wegführen wird. „Auf Dauer wird sich Importware durchsetzen“, glaubt er. Das liegt auch mit daran, dass in Bremerhaven kein runder, also vollständiger Fisch mehr angelandet werde. Eine eigene Flotte existiere nicht mehr. „Fisch aus Island kommt jetzt schon im Kühlcontainer per Lkw“, sagt Jäger.



Susanne Fingerling, Götz Jäger, Kathrin Jäger (von links) im neuen Laden von Jäger's Fisch GmbH. Foto: chb

Von Brötchen und Klimagift

„Jugend forscht“ ganz praxisnah

**BREMERHAVEN (awi).** Seit Ende Januar ist es amtlich: 108 Schülerinnen und Schüler nehmen mit 53 Arbeiten am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ am 21./22. Februar in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule teil. Mit dabei sind auch die Humboldtschule und die Georg-Büchner-Schule II. Einmal mehr sind es pfiffige Themen, die die Schüler bewegen.

Zehn Teilnehmer stellt die Humboldtschule an der Schillerstraße, drei Gruppen aus Schülern der 6. und 9. Klassen sind dabei: Mit Unterstützung des Bremerhavener Instituts für Lebensmitteltechnologie und Bioverfahrenstechnik und dem Technologie-Transfer-Zentrum widmen sich die Projektteilnehmer unter der Leitung von Dr. Silke Wrieden-Buerfeind beispielsweise dem Them Geschmacksverirrung und untersuchen, ob Farbe den Geschmack verfälscht: Farbige Natriumalginatkugeln werden mit Brötchenteig vermischt und anschließend verkostet. Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit bunten, gesunden Partybrötchen: Bunt wird das Projekt durch Lebensmittelfarbe, Rotkohlextrakt und Sauerkirschsaff. „Ist bunt lecker?“ lautet die Fra-

gestellung einer weiteren Arbeit, die gesunde bunte Brötchen mit farblosem Rotkohlextrakt backen wollen, dem später drei unterschiedliche Farben mit weiteren Zutaten als Geschmacksexperiment hinzugefügt werden. Schließlich beschäftigt sich ein weiteres Team mit gesunden Zwiebelbrot, das wohl-schmeckenden Zwiebelhus-tensirup enthält. Schulleiter Peter Becker freut sich: „Das ist lebendige Schule, die nicht nur unter der Käse-glocke arbeitet.“

An der Büchner II hat sich der 32-jährige Lehrer Robert Kirchner mit seinen beiden Gruppen (fünf Teilnehmer) einem weniger wohl-schmeckenden, dafür aber hoch innovativen Thema verschrieben. Weil die Schüler durchaus an einer echten Innovation forschen, soll noch nicht viel verraten werden. Im Kern geht es mit viel Einsatz in der Freizeit um ein Verfahren, mit dem einem wichtigen Klimaschädling zuleibe gerückt werden soll.



Pfiffige Brötchenideen haben sich die Schüler der Humboldtschule mit Lehrerin Dr. Silke Wrieden-Buerfeind ausgedacht.



Einen echten Klimaschädling will die „Schüler experimentieren“-Gruppe der Georg-Büchner-Schule II mit ihrem Lehrer Robert Kirchner zur Strecke bringen. Fotos: awi

Die Projekte können am Dienstag, 22. Februar, von 13 bis 14.45 Uhr in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule besichtigt werden, um 15 Uhr erfolgt die Siegerehrung.

**20% Schwarz** Die Form der Liebe **20%** seit 1932

**VZMIR** Juwelier  
Schmuck-Reparatur · Anfertigungen  
Goldankauf · Trauringe  
„Bürger“ 77 · Telefon 0471/9 41 38 11

Größte Trauring-Auswahl in Bremerhaven

**20%** Rabatt auf das gesamte Trauring-Sortiment vom 31. Januar bis zum 12. Februar 2011 **20%**

[www.schwarz-trauringe.de](http://www.schwarz-trauringe.de)